



**Interaktive Ausstellung zur
Schöpfung des Erzbistums
Köln im LVR-Freilichtmuseum
Lindlar**

weitere Infos auch unter
<http://www.erzbistum-koeln.de/thema/siebenplus/>

Licht ist dabei nicht einfach nur Helligkeit. Licht ist Grundlage des Lebens und schenkt die Fähigkeit, „erkennen“ zu können. Ein Lichtkegel auf einer dunklen Bühne kann einen Raum markieren, einen Raum erkennen lassen. Leben braucht Raum. Dem Leben Raum zu geben ist der erste Akt schöpferischen Handelns. Zugleich ist das Licht Kennzeichen des Tages. Erst im Kontrast wird Nacht und Tag erfahrbar.

„Die Erde aber war wüst und wirr.“

Der biblische Text stellt seine Anfangsszenarie vor: Zur Beginn ist alles öde, verwirrend, ungeordnet – nicht schön anzusehen und lebensfeindlich. Ein Durcheinander, in dem man weder leben kann noch leben möchte.

An dieser Station:

Erlebe den Weg durch eine verwirrende Welt ohne festen Boden, in der man nur mühsam Halt findet.

Tag 1

**„Gott sprach: Es werde Licht.
Und es wurde Licht.
Gott sah, dass das Licht gut war.
Gott schied das Licht von der Finsternis und
Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht.**

**Es wurde Abend und es wurde Morgen:
erster Tag.“**

Mit Tag 1 beschreibt der biblische Text ein erstes Ordnungskriterium: Licht kommt in die Dunkelheit.

An dieser Station:

Experimentiere mit dem Licht und gestalte den Raum immer neu.

Tag 2

„Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheide Wasser von Wasser.

**Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes.
So geschah es**

**Es wurde Abend und es wurde Morgen:
zweiter Tag.**

Zur Entstehungszeit der biblischen Schöpfungserzählung dachten sich die Menschen die Erde als Gewölbe zwischen unendlichen Wasserfluten. Das Wasser ist der erste Lebensraum. Die Schöpfungserzählung beschreibt, dass er geteilt wird: Aus einseitigem entsteht vielfältiger Lebensraum.

An dieser Station:

Teile das „Wasser“ und entdecke, was sich zeigt.

„Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. Das Trockene nannte Gott Land und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es.

Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war.

**Es wurde Abend und es wurde Morgen:
dritter Tag.“**

Der dritte Tag beschreibt das Entstehen der Pflanzen: nachdem im Chaos Zeit und Raum für Entwicklung geschaffen wurde, wird nun erzählt, dass als Grundlage für alles Leben auf der Erde immer wieder Nahrung vorhanden sein wird. Denn die Früchte tragen zugleich die Samen für weiteres Leben in sich.

An dieser Station:

Erlebe dich winzig klein wie ein Insekt im Schutz der Blüte und groß wie ein Baum als Beschützer der Natur

„Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen.

Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne.

Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten,

**Gott sah, dass es gut war.
Es wurde Abend und es wurde Morgen:
vierter Tag.**

Mit der Schaffung der Gestirne rückt nun die Zeit genauer in den Blick. Sonne, Mond und Sterne bieten die Grundlage zur Einteilung von Zyklen und Rhythmen, die alles Leben zur guten Entwicklung braucht: Den Rhythmus von Wachen und Schlafen, aktiv und passiv, Leitung und Entspannung.

Zugleich dienen die Gestirne als Fixpunkte zur Orientierung im Raum.

An dieser Station:

Entdecke Sonne, Mond und Sterne und lege im Wechsel von Hell und Dunkel biblische Botschaften frei.

Tag 5

„Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen.

Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, dass es gut war.

Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren.

**Es wurde Abend und es wurde Morgen:
fünfter Tag.“**

An dieser Station:

Tag 6

„Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es.

Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.

Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und

herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

Gott sah alles an, was er gemacht hatte:

Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Der Schöpfungsbericht beschreibt, wie alle Lebensräume – Wasser, Luft und Erde – vom Leben erfüllt sind. Für alles Leben ist gut gesorgt.

Der Mensch nimmt unter den Geschöpfen eine besondere Rolle ein: Er gleicht dem Schöpfer, ist Mit-Schöpfer des weiten Welt-Verlaufs. Seine Aufgabe ist das Beschützen, nicht das Ausnutzen der Schöpfung.

An dieser Station:

Mache dich mit den Tieren der Erdteile vertraut und verteile die Schätze der Erde gerecht auf die Kontinente.

Tag 7

„Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte.

Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte.“

Mit dem 7. Tag fasst der Schöpfungsbericht den Sinn der Schöpfung zusammen: Der Mensch, der die Schöpfung „in der Hand“ hat, ist geborgen in Gottes Hand – und mit ihm die ganze Schöpfung.

An dieser Station:

Ruhe dich aus! Freu dich mit Gott an seiner Schöpfung die du mitgestaltest.

Thema Bewahrung der Schöpfung

Leben auf zu großem Fuß?!

Je nach Lebensstil verbrauchen wir mehr oder weniger natürliche Vorräte an Rohstoffen und Energie. Um das Verhältnis zwischen den vorhandenen Ressourcen und dem Bedarf eines Menschen zu messen, wurde das Konzept des „Ökologischen Fußabdrucks“ entwickelt. Hierbei wird berechnet, wie viel Erdfäche ein Mensch benötigt, um die Energie und die Rohstoffe zu gewinnen, die er für seinen Lebensstil braucht. Zur Berechnung werden unter anderem Ernährungsgewohnheiten, Konsumverhalten, Mobilität oder die Wohnsituation herangezogen....

weitere Infos auch unter: <http://www.fussabdruck.de/>

Informationen für Gruppen

Führung:

Angebote für Kindergartengruppen, Grundschulen, Familiengruppen

Programminhalt:

- Gemeinsamer Start mit Spiel und Geschichte im Eingangsbereich der Ausstellung
- Geleitete Führung durch die ‚Schöpfungsgeschichte‘
Bei Gruppen über 10 Personen wird die Gruppe geteilt. Während eine Gruppe die Schöpfungsgeschichte ‚durchspielt‘, entdeckt die andere Gruppe Schöpfungsgeheimnisse im Freilichtmuseum, besucht den Spielplatz oder eine andere Ausstellung im Museum. Nach je nach Gruppengröße abgesprochener Zeit wird gewechselt.

-
- Gemeinsamer Abschluss mit Spiel, Lied, Aktion.
 - Dauer: 75 Minuten (bei geteilter Gruppe 90 Minuten)
 - Kosten: 35,- Euro
 - Info und Buchung : siehe [Kontakt](#)

Religionspädagogische Begleitprogramme:

Angebot für Kindergartengruppen, Grundschulen, Kommuniongruppen

Das Programm wird nach den Bedarfen der Gruppe individuell zusammengestellt.

Aktuelle Begleitprogramme finden Sie im Menüpunkt ['Veranstaltungen'](#)

Ihre Ansprechpartner

Erzbistum Köln Efi Goebel

Fachbereich Familienpastoral
Marzellenstr. 32 50668 Köln

Telefon: 0221 1642 1426
Fax: 0221 1642 1376
E-Mail: efi.goebel@erzbistum-koeln.de



Erzbistum Köln Ursula Pies-Brodesser

Fachbereich Kinder- und Familienpastoral
Marzellenstr. 32
50668 Köln

Telefon: 0221 1642 1425
Fax: 0221 1642 1376
E-Mail: Ursula.Pies-Brodesser@erzbistum-koeln.de

